

Frau 1478 Graf Wilhelms IV. Taufpate war. Er selbst wurde 1500 Taufpate des erstgeborenen kleinen Wilhelm, der nach 3 Jahren schon starb, ist 1496 als Vogt von Königsberg nachzuweisen und stand in regem Briefwechsel mit Graf Wilhelm IV.¹⁾, den er auch mit Geld unterstützte. 6. Hans von Freintenberg (Frundsberg). 7. Hans Kaspar von Laubenberg. 8. Wilhelm von Wolfstein und außerdem 4 Knechte und die Köche Heinz und Georg.



Grafenheinfeld. Lebenshaus
 Siehe Buchbelegung Seite 294.

Während der Abwesenheit Graf Wilhelms auf der Wallfahrt wuchs der Zulauf des Volkes zu dem Pfeifer von Niklashausen in bedenklichem Maße, bis dieser mit Hilfe des Erzbischofs von Mainz auf der Marienburg gefangen gesetzt wurde. Am 14. Juli 1476 zogen etwa 16000 Bauern vor das Schloß und verlangten die Freigabe des Predigers. Die Bischöflichen befehlten

¹⁾ G. H. u. I T 266 u. S. Spangenberg 245, 262.

die Oberhand, töteten z. T. die Aufrührer oder nahmen sie gefangen. Aber am folgenden Tag hat der Bischof Rudolf den Henneberger, in Bereitschaft sich zu halten, und, falls sich derartige Unruhen wiederholen sollten, zu Hilfe zu kommen, auch keinem Wallfahrer die Fahrt nach Niklashausen zu erlauben und niemanden durchzulassen. Der Bischof meinte, die Leute sollten lieber daheim bei ihrer Arbeit bleiben, wo die Ernte geborgen werden müsse. Aber das Volk erblickte in der Gefangensetzung des Pfeifers eine Schickung der Jungfrau Maria, die offensichtlich die Wallfahrt begünstigt habe. Noch im Herbst sprach sich der Bischof gegenüber der Gräfin Margarete von Henneberg entrüstet über die „Buberei“ aus, als einer seiner Beamten, der den Pfeifer gefangen genommen hatte, in Haselbach festgenommen und nach Mainberg in den Turm geschleppt wurde, und war überzeugt, der Graf hätte, wenn er daheim gewesen wäre, solchem Unwesen gesteuert¹⁾. Dieser Zwischenfall zeigt, wie die langwährende Abwesenheit des Landesherrn auf einer Wallfahrt große Schäden in der Heimat aufkommen ließ.



Grafenrheinfeld. Gasthaus zum Adler
Siehe Buchbesprechung Seite 294.

In Jerusalem hatte Graf Wilhelm den Franziskanern auf dem Sion eine Kafel (Mehgewand) zugesagt, die im Jahre 1482 durch den Nürnberger Kauf-

¹⁾ G. H. N. I R 363-366. Spangenberg a. a. O. 238 f. Reuß und Sarak im Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Schwaben 10 und 14. R. v. Villen-cron, Die historischen Volkslieder der Deutschen 2 (Leipzig 1866), 115 ff.